Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 398. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Bodensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 26. August 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Partei der Lüge und ihre Presse.

Kein anerkanntes Preßorgan irgend einer Partei ist auch nur annähernd so häufig auf Lügenpfaden ertappt worden, wie das Zentralorgan der Sozialdemokratie. Kein anderes Parteiorgan widmet sich wie der „Vorwärts“ der Aufgabe, auf Grund gestohlenen Materials Enthüllungen zu machen und fast jede Nummer zu liebe eines flotten Straßenverkaufs zu einer Sensationsnummer zu gestalten. Aber wie die Partei, so ihre Preßvertretung. Die Sozialdemokratie lebt und wächst nur durch Skandal und Lüge, wie kann ihr Zentralorgan anders beschaffen sein, als es sich jetzt darstellt? Unbegreiflich ist es nur, daß sich noch immer ein großes Publikum findet, das die Enthüllungen des „Vorwärts“ immer wieder gutgläubig aufnimmt, obwohl sich davon schon so vieles als Lüge erwiesen hat. Man sollte doch meinen, daß es allseitig für angebracht gehalten würde, der Sensationsmacherei des sozialdemokratischen Hauptblattes mit dem größten Mißtrauen entgegenzutreten. Anscheinend siegt aber noch immer die Neugierde und das Sensationsbedürfnis über Vernunft und Urteilskraft.

Welche Blätter haben die größten Erfolge bei dem Straßenverkauf? Nur diejenigen, die auf die Neugier und Schadenfreude solcher spekulieren, denen es auf ein paar Groschen nicht ankommt. Den Käufern von Skandal- und Lügenliteratur haftet aber immer das Stigma der Unreife an. Der sittlich und politisch Reife wird wahrlich sich angewidert von Preßerzeugnissen abwenden, von denen alle Welt weiß, daß sie auf Lügenpfaden wandeln. Von dem sozialdemokratischen Zentralorgan ist das eine bekannte und in sehr vielen Fällen erhärtete Sache. Also müßte für jeden anständigen Menschen die Parole lauten: „Hand weg vom „Vorwärts!“

Die letzten Streiche des sozialdemokratischen Hauptorgans sind besonders bezeichnend. Um die Monarchie herabzusetzen, hat der „Vorwärts“ einen erlogenen Plan „enthüllt“, wonach eine Havel-Insel bei Potsdam befestigt und als Wohnsitz der Kaiserfamilie eingerichtet werden sollte, um dieselbe vor der Sozialdemokratie zu schützen. Die ganze Erzählung dieser Hundstagsgeschichte, wie sie mit mildem Ausdrucke die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ nannte, lief auf Herabsetzung der Monarchie, auf eine Schilderung von deren Angst vor der Sozialdemokratie hinaus. Die Sozialdemokratie sollte dabei als eine unerschütterliche Macht hingestellt werden, vor der alles, auch der Kaiser zittert. Die „Kaiserinsel“ ist aber sehr bald als Erfindung des „Vorwärts“ entlarvt worden. Glaubt man aber, daß das Blatt sein Unrecht eingesteht? O nein! Es fährt vielmehr ebenso wie die sozialistische Provinzpresse fort, durch Verdrehungen und Klatschereien seine Behauptung aufrecht zu erhalten. Etwas davon bleibt hängen — so kalkuliert die Sozialdemokratie — und so wird Steinchen um Steinchen aus dem Fundament der Königstreue losgelöst, um die Monarchie zu erschüttern.

In ganz gleicher Weise operiert das sozialdemokratische Parteiorgan und die ihm blind nachbetende sozialdemokratische Provinzpresse mit den „Enthüllungen“ über eine angebliche Wahlrechtsverschwörung. Auch dieses ganze Gerede entpuppt sich nun teils als Uebertreibung, teils als Schwindel. Irgend welchen ernsthaften politischen Hintergrund hat die Sache nicht, sie scheint vielmehr lediglich auf ein geschäftliches Unternehmen hinauszulaufen. In der Bevölkerung wird man des ewigen und grundlosen Geschreies: das Wahlrecht ist in Gefahr, allmählich überdrüssig. So viel weiß doch nun endlich jeder Urteilsfähige, daß die Bemühungen einzelner, und wären dies noch so hervorragende Männer, nicht vermögen, eine Wahlrechtsänderung herbeizuführen. Ebenso wird aber jedermann zugeben müssen, daß das Recht, an dem bestehenden Zustande des Reichstagswahlsystems Kritik zu üben, niemanden verkürzt werden darf. Die Sozialdemokratie, die sich in der Theorie als eifrigste Verfechterin der Preßfreiheit und Gesinnungsfreiheit ausgibt, will jedoch nach der Art des Revolverjournalismus jede Diskussion über das ihr so unbequeme Thema verhindern. Dadurch aber liefert sie die beste Illustration davon, welche Freiheit die Bürger in ihrem „völkerbeglückenden“ Zukunftsstaate genießen würden.

Aus diesem Verhalten der sozialdemokratischen Parteipresse kann man doch nur folgern, daß es um die Wahrheitsliebe dieser Blätter und der ganzen Partei, die sich einer solchen Preßvertretung erfreut, ganz miserabel bestellt ist. Es sollte also die ernsthafte politische Presse verzichten, die „Vorwärts“-Legenden, die noch dazu auf Mißbrauch gestohlener Briefe und dergleichen aufgebaut sind, ernsthaft zu diskutieren. Mit einer Partei, die durch einen „Vorwärts“ bedient wird, diskutiert man nicht. Das hat keinen Zweck, sondern verhilft der Sozialdemokratie nur zu der von ihr gewollten Reklame. Wie galizische Geschäftsleute, so erachtet es auch die von Singer geleitete Partei als beste Empfehlung, wenn von der Firma möglichst unablässig gesprochen wird — auf das „Wie? und Was?“ kommt es bei solchen Reklamen nicht an.

Unseres Erachtens muß man den „Vorwärts“ fester anfassen und sich auf Widerlegungen seiner Lügen in der Presse nicht weiter einlassen. Diese Widerlegungen werden ja doch, wie die letzten Beispiele zeigen, verdreht — und es wird ruhig weiter gelogen. Wir sind der Meinung, daß man — von privater wie von staatlicher Seite — mit Berichtigungen im „Vorwärts“ selbst und mit Klagen vorgehen müsse, wo immer es sich nur tun läßt. Jede „Vornehmheit“ einem solchen Blatte gegenüber ist von Uebel. Dann aber wird es notwendig sein, auf den konservativen Antrag zurückzukommen und das Stehlen und Hehlen von Briefen, Akten und anderen Schriftstücken unter schwere Strafen zu stellen. Dadurch allein wird man den sozialdemokratischen Blättern und der Partei der Lüge ihr Handwerk zu legen vermögen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 26. August.

* **Der Kaiser auf der Saalburg und in Homburg.** Am gestrigen Dienstag vormittag ritt Se. Majestät der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und Gefolge nach der Saalburg, wo er gegen 10¾ Uhr eintraf. An dem Saalburg-Restaurant begrüßten Geh. Baurat Jacobi, Landrat Ebbinghaus und Oberbürgermeister Marx den Kaiser, der sich von dort nach dem Mithräum begab, das er eingehend besichtigte. Weiter begab sich Se. Majestät auf dem Wege nach der porta decumana, von dem Publikum lebhaft begrüßt, zum Prätorium in dem Kastell und nahm in Gegenwart des Bildhauers Goez die vor dem Sacellum aufgestellten Statuen der Kaiser Hadrian und Severus in Augenschein. Er besichtigte auch die rekonstruierte porta sinistra. Kommerzienrat Albert-Wiesbaden, der Stifter der zu erbauenden porta praetoria, empfing persönlich den Dank des Kaisers. Gleich nach 12 Uhr bestiegen die Herrschaften im Kastell die Pferde und ritten über den Rollaufweg durch den Haardtwald nach Homburg ins Schloß, wo sie um 1 Uhr eintrafen.

In der festlich geschmückten Luisenstraße wurden sie von dem Badepublikum jubelnd begrüßt. Prinz und Prinzessin fuhren nach Schloß Friedrichshof, während der Kaiser sich mit Gefolge zum Oberbürgermeister v. Marx begab, wo er das Frühstück einnahm; an diesem nahm auch der englische Gesandte Lascelles teil. Um 4 Uhr nachmittags traf Se. Majestät der Kaiser auf dem Bauplatze der evangelischen Kirche in der Dorotheenstraße vor der ehemaligen Oberförsterei ein. Am Eingange zu dem Bauplatze hatten die Schüler des Kaiser Friedrich-Gymnasiums und der Realschule Aufstellung genommen. Landrat Ebbinghaus, Geh. Baurat Jacobi sowie die Geistlichkeit empfingen Se. Majestät am Tor und geleiteten den Kaiser zu dem Platze, auf welchem die Umrisse der zu erbauenden Kirche mit weißen Brettern, die vier Türme durch Flaggenmasten markiert waren. Inmitten des Platzes stand das Gypsmodell der Erlöserkirche, an welchem Geh. Baurat Schwechten, der an dem Spittaschen Entwurf einige Aenderungen vorgenommen hat, diese dem Kaiser erläuterte. Se. Majestät unterhielt sich mit den Geistlichen und einigen Herren aus dem Kirchenvorstand und verabschiedete sich mit den Worten: „Auf Wiedersehen in der neuen Kirche.“

Um 4½ Uhr fuhr Se. Majestät mit dem Gefolge über Oberursel nach Schloß Friedrichshof zurück. Wie verlautet, wird der Kaiser außer dem Besuche auf der Saalburg noch verschiedene weitere Ausflüge in die Umgebung von Friedrichshof unternehmen. Ferner glaubt man mit Sicherheit annehmen zu dürfen, daß der Monarch gelegentlich seiner Anwesenheit in Kronberg endgültige Bestimmungen über die Wiedereröffnung der alten Burg Kronberg zum Besuche durch das Publikum treffen wird. Die Abreise des Kaisers von Friedrichshof nach Schloß Wilhelmshöhe wird voraussichtlich im Laufe des Mittwoch erfolgen.

* **Prinz Adalbert** tritt am 15. Oktober mit einem Lloyddampfer von Hamburg die Ausreise nach Ostasien an zur Uebernahme des ersten Auslandskommandos an Bord des Kreuzers „Hertha“.

* **Der ehemalige Staatssekretär des Reichsschatzamts** Frhr. von Thielmann wird seinen dauernden Aufenthalt in Berlin nehmen. Frhr. von Thielmann hat bei seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst den Rang eines preußischen Staatsministers verliehen erhalten.

* **Papst Pius X. und die deutschen Katholiken.** Das bereits erwähnte Schreiben des Papstes an den in Köln versammelten Katholikentag beginnt mit einer Danksagung für die vom vorbereitenden Komitee an Pius X. gerichteten Glückwünsche zur Thronbesteigung. Der Papst würdigt dann die Bedeutung des Umstandes, daß diesmal das 50. Jahr seit dem Beginn der katholischen Generalversammlungen vollendet worden ist, und fährt fort: „Wenn euch nun bei dieser Jubelversammlung besonders am Herzen liegt, gegen Gott, den Spender aller guten Gaben, die Pflicht des Dankes zu erfüllen, so will es Uns obliegen, das wohlverdiente Lob laut zu verkünden. Wir tun dies um so lieber, je offenkundiger und gewisser schon vorher die Gesinnungen der Bewunderung und liebevoller Zuneigung waren, von denen Unser Vorgänger Leo XIII. unsterblichen Andenkens gegen die General-Versammlung der katholischen Vereine erfüllt war. Wir tun es in dieser feierlichen Weise, damit ihr, durch dieses Zeugnis der Liebe von seiten des Papstes aufgemuntert, nicht nur um so bereitwilliger, sondern auch noch um so freudiger fortfahret in euren Arbeiten und eurem Wirken für die heilige Kirche. Auch wird es bei dieser Jubelversammlung gewiß sehr angemessen erscheinen, das Andenken der Hingeschiedenen aus eurem Bunde, des Ludwig Windthorst und der anderen hervorragenden Männer zu erneuern, deren Verlust von Vaterland und Kirche schmerzlich empfunden wird, und die vordem lange Zeit hindurch euere Versammlungen durch ihre Teilnahme geehrt und durch das Gewicht ihrer Persönlichkeit geleitet haben. Vor allem bleibe die erste Stelle gewahrt dem hehren Manne Leo XIII., der euere Vereine stets begünstigt und gefördert hat; Leo XIII., welcher von seinem wiederholt gegen das deutsche Volk betätigten väterlichen Wohlwollen jüngst noch einen herrlichen Beweis gegeben, indem er den ausgezeichneten Oberhirten der Stadt, in welcher ihr euere Zusammenkunft feiern werdet, in Anerkennung seiner Verdienste in das heilige Kollegium der Kardinäle berufen hat.“

---

* **Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Von Petersburg wird gemeldet, daß man in der Sitzung der Handelsvertragsdelegierten am Sonnabend zur Prüfung des allgemeinen Teils des russischen Zolltarifentwurfs übergegangen sei; nach der Beendigung dieser Prüfung werden die Delegierten nach Berlin zurückkehren, wo im Oktober die zweite Lesung stattfinden soll.**

* **Deutsch-englisches Schiffahrts-Abkommen? Unter Vorsitz des Generaldirektors Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie soll am 24. d. M. nach Berichten aus London eine wichtige Zusammenkunft von Direktoren deutscher transatlantischer Schiffahrtsgesellschaften stattgefunden haben.** Obgleich die Verhandlungen streng geheim gehalten würden, behauptet der „Commercial Advertiser“ doch mitteilen zu können, daß sie wahrscheinlich zu einer deutsch-englischen Kombination für den transatlantischen Verkehr führen würden. Eine Persönlichkeit, die mit beiden Parteien Fühlung habe, soll zu einem Vertreter des genannten Blattes geäußert haben: „Generaldirektor Ballin steht in den engsten Beziehungen zu Kaiser Wilhelm, der zu Ballin vollstes Vertrauen hat. Der Kaiser wünscht das Zustandekommen eines kommerziellen Bündnisses zwischen Deutschland und England als Grundlage zukünftiger Freundschaft zwischen beiden Ländern.“ Die gegenwärtigen Zusammenkünfte in London, die eine Folge der Wahl Dovers zum Anlaufhafen für die Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie seien, würden zu weiteren Schritten behufs Erzielung einer Verständigung zwischen den deutschen und den englischen transatlantischen Schiffahrtsgesellschaften führen.

Wir geben diese Nachrichten nur mit allem Vorbehalt wieder. Richtig ist, daß das Anlaufen Dovers auf besonderen Wunsch des Kaisers eingerichtet ist, und die Hamburg-Amerika-Linie sich zu den bedeutenden Kosten dieses Schrittes nicht sehr gern entschlossen hat. Uebrigens stammt die obige Meldung vom „Laffan-Bureau“, das bekanntlich nicht immer zuverlässig ist. (Siehe auch unter „Letzte Telegramme“.)

* **Neutral-Moresnet.** Wie wir zuverlässig erfahren, sind nunmehr die seit längerer Zeit zwischen Belgien und Preußen schwebenden Verhandlungen betr. die endgültige Regelung der politischen Zugehörigkeit von Neutral-Moresnet zwischen Preußen und Belgien dem Abschlusse nahe. Danach würde das 350 Hektar umfassende Moresnet mit 3500 Einwohnern Belgien zugesprochen. Preußen erhält für die Preisgabe seiner Ansprüche eine entsprechende Geldsumme. Die Regelung der politischen Zugehörigkeit Moresnets bedeutet nunmehr auch das definitive Ende der in Altenberg in letzter Woche errichteten Spielhöllen.

---

* **Die Logik der Mauserungspolitiker.** Die „Vossische Zeitung“, eine Gegnerin der nationalsozial-wadelstrümpflerischen Fusion, schreibt über dieses Vorhaben:

„Hier und da wird freilich verlangt, man solle nicht in den antisemitischen Jugend-Anschauungen der Nationalsozialen wühlen, sondern Freude darüber empfinden, daß frühere Antisemiten sich zur freisinnigen Auffassung bekennen, ergo von ihren antisemitischen Regungen ablassen. Aber bisher hat man wohl erfahren, daß die Herren Naumann und v. Gerlach, von ausgesprochenen politischen Antisemiten nicht erst zu reden, die sich der Freisinnigen Vereinigung anschließen wollen, nicht sich zur freisinnigen Anschauung bekennen. Dem politischen Antisemitismus sind sie gelegentlich in den letzten Jahren entgegengetreten; den gesellschaftlichen und geschäftlichen Antisemitismus hat insbesondere Herr Naumann für berechtigt und unter Umständen notwendig erklärt. Er erkennt die Existenz einer „Judenfrage“ an; er erklärt, daß in einzelnen Berufen und Gegenden die soziale Frage eine „Judenfrage“ sei; er stellt die Juden in Gegensatz zu den Germanen, den Deutschen; er will die Auswanderung der „nicht deutschen Elemente“ vom Osten nach dem Westen, wenn es möglich ist, gesetzlich einschränken. Es ist nicht bekannt geworden, daß Herr Naumann alle diese seine Anschauungen, zu denen er sich noch in seinem „Katechismus“ bekannt hat, in einem Heft, das bis auf diesen Tag verbreitet wird, irgendwo und wann aufgegeben hätte, sei es auch erst, seit er Unterkunft in der Freisinnigen Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308262-14/fragment/page=0001
DFG

einigung sucht. Ebenso besteht in sozialpolitischen Fragen vielfach, insbesondere in der Grundanschauung ein fundamentaler Gegensatz zwischen Herrn Naumann und vielen Nationalsozialen einerseits und einer großen Zahl von Mitgliedern der Freisinnigen Vereinigung andererseits. Es ist daher begreiflich, daß die „Fusion" auch auf freisinniger Seite mehr Widerspruch als Zustimmung findet."

Man wird der „Vossischen Zeitung" nicht Unrecht geben können, wenn sie auf Grund dieser Bedenken die Gemeinschaft mit den Nationalsozialen ablehnt. Aber dieselbe „Vossische Zeitung" fordert ein Zusammengehen der Liberalen mit den Sozialdemokraten und beschwichtigt Bedenken, welche genau derselben Art sind wie die obigen. Trotzdem die sozialdemokratischen Führer den revolutionären und republikanischen Charakter der Partei stets entschieden hervorheben, raten die Mauserungspolitiker, das doch nicht so ernst zu nehmen, da sich ja ein „großer Teil" der „Genossen" bereits im Stadium der Mauserung befinde. Der fundamentale Gegensatz zwischen Sozialdemokratie und Liberalismus nicht nur in sozialpolitischen Fragen, sondern in der ganzen Lebensanschauung wird einfach ignoriert und als gegenstandslos für die Gegenwart angesehen. Man kann daraus erkennen, auf wie schwachen Füßen die Logik der Mauserungspolitiker steht.

* **Die sozialdemokratische Vizepräsidentschaftsfrage.** In einer Zuschrift an den „Vorwärts" erklärt Bebel, daß die sozialdemokratische Vizepräsidentschaftsfrage durch das Eingreifen Vollmars zu einer „Haupt- und Staatsaktion der revisionistischen Seite in der Partei" geworden sei, und kündigt eine gegnerische Artikelreihe in der „Neuen Zeit" an: „Ein Nachwort zur Vizepräsidentenfrage und Verwandtem", die noch bis zum Freitag in der „Neuen Zeit" erscheinen werde. Er fügt hinzu: „Ich bin überhaupt der Ansicht, daß die Zeit des Vertuschens und des gegenseitigen Komödienspiels in der Partei vorbei ist und wir uns klar darüber werden müssen, wie wir zu einander stehen. Ich kann kein Bedürfnis nach einer anderen parlamentarischen Taktik und nach gänzlich neuen Aufgaben für die Fraktion anerkennen, da ich in dem großartigen Ausfall der letzten Reichstagswahlen zu gunsten der Partei nur die dankbare und zustimmende Anerkennung der Wähler zu der Taktik, die bisher die Fraktion im Reichstag innegehalten hat, und zu der Tätigkeit, die sie dort entfaltete, erblicke." Es dürfte also auch auf dem Dresdener Parteitage recht lebhaft zugehen. — Auch der Allg. Dresdach hat die Vizepräsidentschaft einer öffentlichen Erörterung unterzogen. In einer Versammlung zu Mannheim meinte er u. a., wenn Singer ins Präsidium gewählt würde, so sei es klar, daß dies ebenso aussähe, als wenn „eine Sau ins Judenhaus" fällt.

---

* **Ueber erfreuliche Fortschritte in Kamerun,** die in letzter Zeit zu verzeichnen sind, wird der „Köln. Ztg." berichtet: Die zivile Verwaltung ist in beträchtlichem Umfange durchgeführt worden, indem die bisherigen Militärstationen Jaunde und Ossidinge, deren ausgedehnte und starkbevölkerte Bezirke sich längst vollkommener Ruhe erfreuen, in Regierungsstationen umgewandelt wurden. Zu diesem Zweck hat eine erhebliche Verstärkung der Polizei stattgefunden. Im Bangwa-Lande hat die Verwaltung seit mehreren Monaten nach Niederwerfung der letzten Aufständischen und Anlage einer festen Militärstation in Fontembort festen Fuß gefaßt. Die Gesellschaft Nordwest-Kamerun ist eben im Begriff, dort und in dem reichen und friedlichen Bamum Handelsniederlassungen zu errichten. Die sogenannten Bergbakwili (Bumboko), die vor einigen Jahren den Bezirkskommandeur Dr. Meyer überfallen hatten, sind durch eine kurze und energische Aktion der Schutztruppe unter Leutnant Umber streng bestraft worden. Mit den Buea-Leuten, gegen die vor Jahren Frhr. v. Gravenreuth fiel, hängen die nicht zusammen, sie sind vielmehr ein eigener Stamm, der sich niemals gegen die Regierung aufgelehnt hat. Die bisher tatsächlich nicht unterworfenen Bakoko, oberhalb Edea und bis nach Jaunde hin angesessen, haben sich neuerdings freiwillig unterworfen; die Firma John Holt u. Co. hat von Edea aus Faktoreien nach Badjob und Logsenn (Mbogunsenn) vorgeschoben. Somit kann, da auch die Besetzung von Nord-Adamaua und den Tschadsee-Ländern sich, abgesehen von einigen Gefechten gegen den auf deutsches Gebiet übergetretenen Emir von Yola, friedlich vollzogen hat, die ganze Kolonie Kamerun als geordneten Zuständen zugeführt und gesichert gelten.

Ausland.

Spanien.

Falsches Attentatsgerücht.

Die Regierung erklärt das Gerücht, in Huesca sei ein Anschlag gegen den König entdeckt worden, für vollständig unbegründet.

Niederlande.

Vom Schiedsgericht.

Der Kopenhagener „Nationaltidende" zufolge hat Professor Henning Matzen, der vom russischen Kaiser zum Mitgliede des Schiedsgerichts über die Streitfrage zwischen den Großmächten und Venezuela ernannt worden war, ablehnen müssen, da Dänemark an der Sache ebenfalls beteiligt ist.

Türkei.

Die makedonische Bewegung.

Dem Berliner Bureau der „Chicago Daily News" wird von wohlinformierter privater Seite in Bulgarien heute telegraphiert, daß eine Deputation von sechs hervorragenden Männern am letzten Freitag Sofia verlassen hat, um sich nach dem ungarischen Gute zu begeben, woselbst sich gegenwärtig Fürst Ferdinand aufhält. Die Deputation ist von der einflußreichen Volksversammlung beauftragt, den Fürsten davon in Kenntnis zu setzen, daß er eine Erklärung bezüglich seiner Absichten der makedonischen Bewegung gegenüber innerhalb zehn Tagen abzugeben habe. Falls er dieses nicht tut, so sollen alle seine Rechte und Ansprüche, sowie diejenigen seiner Nachfolger auf den bulgarischen Thron für verlustig erklärt und ihm eine Rückkehr nach Bulgarien für immer verboten werden.

Aus Konstantinopel kommen folgende Meldungen: Das Dorf Rokito (Kreis Kailar) wurde nachts überfallen; 13 Einwohner wurden hinweggeführt. 119 Komitatschis, welche in Kruschevo gefangen genommen waren, sind nach Monastir gebracht worden. Die Truppen erbeuteten verschiedene Waffen, drei Bomben, zwei Kanonen und eine Fahne mit der Inschrift: „Tod". — Nach Mitteilung der Pforte an die österreichisch-ungarische und russische Botschaft über die Vorfälle am 17. und 18. d. Mts. im Wilajet Saloniki tötete eine aus 40 Mann bestehende Komitetbande im Dorfe Turka (Kreis Doskan) einen Mohammedaner und entführte 5 Mohammedaner und Christen. Im Kaimakalan-Gebirge (Kreis Vodena) hat ein Kampf mit Aufständischen stattgefunden. Von der Bande wurden 15 getötet, 13 verwundet, von den Truppen 6 getötet und 3 verwundet. Im Kreise Jenidsche-Vardar entführte eine Bande christliche Feldhüter und im Dorfe Zondju, Kreis Monastir, zündete eine Komitetbande 5 Häuser und 9 Meierhöfe an.

Das russische Stationsschiff „Terez" ist am 24. August mit der Leiche des Konsuls Rostkowsky in Konstantinopel eingetroffen. Nach einem Gottesdienste an Bord des Schiffes ging „Terez" wieder in See, um die Leiche nach Rußland zu führen.

Der größte Schwindel der großen Therese.

Unter dieser Ueberschrift schreibt der bekannte Bismarckforscher Dr. Hans Blum folgendes:

Die „große Therese Humbert" hat insofern einmal Wort gehalten, indem sie am Schlusse der vielträgen Verhandlungen den angeblich wirklichen Namen der „Crawfords" verkündete. Sie nannte Régnier, der 1870 Unterhändler zwischen dem in Metz belagerten französischen Marschall Bazaine und dem norddeutschen Bundeskanzler Grafen Bismarck bezüglich der Kapitulation von Metz usw. gewesen sei, und die Summen hinterlassen habe, die nun zu Millionen angewachsen seien.

Die große Therese hatte schon bisher begründeten Anspruch darauf erworben, den größten Schwindlerinnen aller Zeiten an die Seite gestellt zu werden. Mit diesem letzten Schwindel in der Schlußzigeune ihres Schwindelprozesses aber hat sie im Schwindelsport zweifellos den Weltrekord erobert. Die freche Lüge ist zugleich auch aus dem Grunde großartig zu nennen, weil sie den französischen Landsleuten der großen Therese als „Crawfords" dem der in Frankreich verhaßten Namen zum Spielball aller Leidenschaften hinwirft: Régnier, Bazaine und Bismarck! Ja, deutlich genug unterstellt sie sogar, daß die Crawford'schen Millionen herrührten aus dem Sündengeld, das Bismarck an Régnier dafür bezahlt habe, daß dieser auf Bismarcks Anstiftung den „Verräter" Bazaine zur Kapitulation von Metz beredete. Setzen wir uns nun gegenüber dieser überaus frechen Lüge die Wahrheit an.

Anfang Oktober 1870 erschien bei Bismarck in Ferrières bei Paris ein Parteigänger des abgesetzten Kaisers Napoleon III., namens Régnier. Derselbe suchte — auf eigene Faust, ohne Auftrag von irgend welcher Seite — für die Kaiserin Eugenie und Napoleon den Frieden zu vermitteln. Ueber den Inhalt seiner Verhandlungen mit Bismarck und das Urteil Bismarcks über Régnier gibt folgender Vorgang die besten Aufschlüsse:

Régnier wurde im September 1874 durch ein französisches Kriegsgericht „als deutscher Spion" in contumaciam zum Tode verurteilt. Er lebte damals in London. Noch ehe das Urteil erlassen war, hat er den Fürsten Bismarck in einem Briefe von 22. September 1874, gegen diese unwahre Anschuldigung mit seinem gewichtigen Zeugnis einzutreten. Bismarck antwortete darauf am 2. Oktober 1874:

„Mein Herr! Auf Grund des Urteils, das ein Kriegsgericht soeben gegen Sie erlassen hat, richten Sie die Bitte an mich, meine Auffassung Ihrer Handlungsweise schriftlich auszusprechen. Ich glaube zwar nicht, daß mein Zeugnis für Sie ganz den Nutzen haben wird, den Sie sich davon versprechen; die Erregung der Gemüter ist noch zu heftig und die große Zahl derjenigen Ihrer Landsleute, welche mich immerfort verleumden und mich mit Unrecht als einen Feind Frankreichs betrachten, würde Ihnen einen Vorwurf aus jedem Worte machen, das ich zugunsten Ihrer Persönlichkeit sagen könnte. Trotzdem trage ich kein Bedenken, zu wiederholen, daß Ihre Handlungsweise mich niemals einen anderen Beweggrund hat voraussetzen lassen, als ein mutiges und patriotisches Gefühl für die Interessen Ihres Landes, die Sie als identisch mit denjenigen der kaiserlichen Dynastie betrachteten. Ich habe damals die Ausführung Ihrer Pläne begünstigt, weil ich der Ansicht war, daß dieselben im Falle des Gelingens den Friedensschluß beschleunigen könnten, indem sie der kaiserlichen Regierung, der einzigen, die wir damals anerkannt haben würden, mit der Armee von Metz, die ihr allein treu geblieben zu sein schien, eine Verbindung eröffneten. Wäre diese Verbindung hergestellt und befestigt worden, so hätten wir uns einer hinreichend gekräftigten Regierung gegenüber befunden, um Verhandlungen zu eröffnen und Frieden schließen zu können.

Ich kann auf mein Ehrenwort versichern, daß Sie einen persönlichen Vorteil von unserer Seite weder empfangen noch gesordert haben, und daß ich, indem ich Sie nach Metz gelangen ließ, Ihnen eine gleichzeitig patriotische und im Interesse des Friedens nützliche Handlung zu erleichtern glaubte."

Das ist die mit Bismarcks Ehrenwort besiegelte Wahrheit!

Aus Nah und Fern.

Kein neues kaiserliches Jagdschloß. Nach den Meldungen der Berliner Blätter sollte bekanntlich das in dem neuen Jagdrevier des Kaisers in der Forst um Birkenwerder belegene Schloß Dammsmühle für zwei Millionen Mark in den Besitz der Krone übergegangen sein. Der Besitzer des Schlosses, Wollank, der zurzeit in Heringsdorf weilt, teilt nun mit, daß keinerlei Verhandlungen wegen Verkaufs des Schlosses schweben. Die Blättermeldungen seien absolut unbegründet.

Ueber die Ermordung des Konsuls Rostkowsky in Monastir bringt der Korrespondent der „Münchener N. N." folgende neue eingehende Darstellung aus Monastir: Um den Vorgang deutlich zu machen, muß ich erst eine Verordnung anführen, welche in der letzten Zeit erlassen worden ist, die dahin lautet: Jeder Konsul in Uniform oder von Kawassen begleitet, muß von den Militärposten militärisch gegrüßt werden; sonst hat er kein Recht, den Gruß zu verlangen. Grüßt der Posten ihn im ersten Fall nicht, so hat der Konsul das Recht, sich bei der Ortsbehörde zu beschweren, doch darf er den Posten nicht zur Rede stellen. Die russischen Konsuln Rostkowsky in Monastir und Maschkow in Uesküb gaben durch ihr provokatorisches Auftreten schon mehrmals Gelegenheit zur Beschwerde von Seiten des Volkes und des Militärs. Sogar der gewesene Generalgouverneur Edib Pascha hat sich direkt an das Ministerium des Aeußern in Konstantinopel mit der Bitte gewendet, man möge das Betragen des Konsuls auf der russischen Botschaft vortragen, denn er meinte, es könne einmal zu einem Unglück kommen, weil der Konsul auf offener Straße das Militär oder jeden, der ihn nicht grüßt oder ihm nicht schnell ausweicht, mit der Reitpeitsche oder mit Ohrfeigen züchtigt usw. Am 7. August um 11 Uhr vormittag fuhr Rostkowsky in Zivil und ohne Kawassen, nur in Begleitung des bulgarischen Lehrers Misirkow, bekannt als erster Chef des Komitees in Monastir unter der Protektion des russischen Konsuls, von seiner Sommerwohnung im Wagen in vollem Trab, wie die Russen dies immer tun, in die Stadt. Als er das Wachthaus in der Nähe der Bahnstation und gegenüber der Kaserne passierte und bemerkte, daß der dort stehende Gendarm ihn nicht schnell grüßte, sprang er vom Wagen herunter und stellte den Posten mit einem Peitschenhieb übers Gesicht zur Rede. Der Posten in seiner Ueberraschung entschuldigte sich damit, daß er den Konsul nicht kenne. Daraufhin packte ihn der Konsul an der Kehle und versetzte ihm zwei Ohrfeigen. Der Gendarm stieß ihn von sich und sagte, daß er auf Wache stehe und keine militärischen Vorschriften wisse. Der Konsul zog darauf wütend den Revolver und feuerte zweimal auf den Posten, ohne zu treffen. Als der Gendarm sah, daß sein Leben in Gefahr sei, legte er das Martinigewehr an und sagte, er wäre ein Albanese und könne besser zielen. Der erste Schuß ging dem Konsul von der rechten nach der linken Seite durch, der zweite durch den Hals in den Kopf hinein. Beide Treffer waren tödlich. Der Kutscher, auch ein Bulgare, sah, daß sein Herr tot niederstürzte, sprang vom Wagen, nahm dem Toten den Revolver, damit kein Zeugnis vorliege, daß der Konsul zuerst geschossen habe, und wollte davon fahren. Der Gendarm feuerte auch auf ihn fünf Schüsse ab, ohne ihn aber zu treffen, nur das rechte Pferd wurde schwer verwundet. Nach geschehener Tat begab sich der Gendarm zurück auf seinen Posten und ließ sich von den herbeieilenden Offizieren ruhig verhaften. Diese Schilderung ist der wirkliche und wahre Hergang der ganzen Affäre. Noch am selben Tage kam der auf der Rückreise von Uesküb begriffene stellvertretende russische Konsul Mandelstam zum Besuch hierher. Dieser hat auf Anordnung des Botschafters die Untersuchung in dieser ganzen Affäre übernommen. Am zweiten Tag, als er zum Generalgouverneur kam und dieser ihm die Hand zum Gruße reichen wollte, erklärte Mandelstam, er kenne keinen Generalgouverneur von Monastir mehr und gebe seine Hand einem Mörder nicht. Auch kam der Kawaß mit dem Gewehr in der Hand in den Salon, in dem sich der Generalgouverneur Riza Pascha und Generalinspektor Hilmi Pascha befanden. Als man dem Manne das Gewehr abnehmen wollte, meinte der Kawaß, daß er kein Zutrauen zur türkischen Regierung habe und für das Leben seines Herrn fürchte. — Dieser Bericht lautet allerdings anders als der der russischen Behörden, deckt sich aber vollkommen mit anderen Nachrichten über das provozierende Benehmen russischer Beamten am Balkan.

Vom Warenhausbrand in Budapest. In den Parterreräumlichkeiten des niedergebrannten Warenhauses wurde am Dienstag eine bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leiche aufgefunden. In das 3. und 4. Stockwerk des Gebäudes kann man infolge des Einsturzes des Treppenhauses noch nicht gelangen. Der größte Teil der Verletzten wurde aus dem Krankenhause entlassen. Die übrigen, 7 an der Zahl, sind außer Gefahr. Die feuerpolizeiliche Untersuchung hat festgestellt, daß schlimmstenfalls noch 5 bis 1 Personen umgekommen sein können. Bis Dienstag früh 9 Uhr meldete sich eine Person, die einen Angehörigen vermißte. Vom Dienstpersonal des Warenhauses ist niemand ums Leben gekommen. Kaiser Franz Josef besichtigte gestern Mittag den Brandplatz und besuchte die Verwundeten im Rochusspital. Der schrecklichen Szenen, die sich bei dem Brande ereigneten, sei nochmals Erwähnung getan. Wie aus dem Flammenmeer herausgeschleudert, fielen aus den oberen Stockwerken des brennenden Hauses menschliche Körper in die Tiefe. So oft ein Körper herabstürzte, ertönte tausendstimmig ein jammernder Aufschrei Umstehender. Mit geringenen Händen oder ausgebreiteten Armen um Hülfe flehend erschienen Gestalten, von emporzuckenden Flammen grauenhaft erhellt an den Fenstern. Wieder unten ein markerschütternder Schrei. „Herabspringen" tönt aus allen Kehlen. Frauen, die bei dem furchtbaren Anblick ohnmächtig werden, rufen um Hülfe, dazwischen schallen die Kommandoworte der Offiziere, die schrillen Signale der Feuerwehr. Nun kam das Schrecklichste. Wie von einem Höllenfeuer beleuchtet, fallen von der Höhe des lichterloh brennenden Gebäudes menschliche Körper schon halb oder ganz verbrannt herunter. Der Sturz wird von neuem Wehgeschrei begleitet. Dann bahnen sich Feuerwehrleute mit leblosen Wesen, die sie in grauen Tüchern auf den Schultern tragen, einen Weg durch die Menge. Es ist ein langer Trauerzug. Plötzlich gellt eine Frauenstimme durch die Luft, übertönt den Lärm, das Prasseln der Flammen und die Signale. Ein Mädchen, in entsetzlicher Angst um das Schicksal ihrer Schwester, ist wahnsinnig geworden. Ein junger Mann, der seine Mutter suchte, schlich an der brennenden Hauptfront des Hauses hin, setzte sich nieder, um nicht gesehen und fortgewiesen zu werden. Er kann nicht mehr denken, sein armer verwirrter Kopf kann nicht fassen, daß es aus dieser Flammenhöhle kein Entrinnen gibt. Ein Feuerballen saust vor ihm nieder und erschlägt ihn. Die Leiche wird von zwei Feuerwehrmännern aufgehoben und davongetragen. — Die Angestellten des niedergebrannten Warenhauses versammelten sich Dienstag nachmittag. Es wurde festgestellt, daß kein einziger in den Flammen umgekommen ist, mehrere sind allerdings verletzt. Für die brotlos gewordenen Leute werden Sammlungen veranstaltet. — Der König richtete bei seinem Besuche der Brandstätte des Warenhauses an den Oberbürgermeister folgende Worte: Ich wünsche, daß die Baustatuten einer Revision unterzogen werden, damit in Zukunft solche Vorkommnisse verhindert werden, und ich wünsche, daß die Entstehungsursache des Feuers gründlich untersucht werde, um festzustellen, wen die Verantwortung für die Unterlassungen trifft.

Ueberfälliger Dampfer. Von dem der Gesellschaft „Chargeurs réunis" gehörigen Dampfer „Admiral Gueydon", der von Dünkirchen nach Colombo bestimmt war, ist seit 33 Tagen keine Nachricht eingegangen. Er hatte 5000 To. Waren, 7 Passagiere und 50 Mann Besatzung an Bord. Am 15. Juli hatte er den Hafen von Marseille angelaufen. Man hält das Schiff für verloren.

Ueberschwemmungen in China. Die „Morning-Post" meldet aus Schanghai: Im Kasusi-Distrikt haben Ueberschwemmungen großen Schaden an der Schantung-Eisenbahn angerichtet. Der Gelbe Fluß ist unterhalb von Trinanfu über sein nördliches Ufer getreten und hat das Gebiet zwischen diesem Ort und dem Meere überflutet.

Niedergebrannte Fabrik. Man meldet aus Havana, 25. August: Die Tabakfabrik A. Susigny, die dem amerikanischen Tabaktrust gehört, ist niedergebrannt.

Vom Stenographentag. Prinz Friedrich Karl von Hessen hat das Protektorat für den Stenographentag in Frankfurt a. M., der gegenwärtig Anfang Oktober d. Js., übernommen.

Todesfall. Der Literar-Historiker Gustave Larroumet, der ständige Sekretär der französischen Akademie der schönen Künste in Paris, ist gestorben.

Leichenbegängnis. Am 25. August nachmittags fand in Rom das feierliche Leichenbegängnis Menotti Garibaldis statt. Dem Sarge, der auf einer von 6 Pferden gezogenen Laffette stand, folgten zunächst die Angehörigen des Verstorbenen, sodann kamen verschiedene Minister, eine große Anzahl höherer Offiziere, Mitglieder des Freimaurerordens sowie zahlreiche Vereine. Unter den Kränzen, die den Sarg bedeckten, befand sich auch einer des Königs mit der Widmung: „Dem General Menotti Garibaldi Victor Emanuel." Die Leiche wird heute nach Caprera geschafft und morgen dort beigesetzt werden.

Ein Mord ist, wie kurz gemeldet, in der Ortschaft Lorenzdorf bei Landsberg a. W. verübt worden. Die 43jährige Wirtschafterin Burkert wurde von einem Milchschweizer in ihrem Schlafzimmer überfallen und durch Schnitte mit einem Rasiermesser so schwer verletzt, daß sie ihren Wunden erlag. Der 19jährige Täter war von einem Arbeitsgenossen zu dem Morde angestiftet worden; beide Schuldige befinden sich in Haft. — Aus Landsberg a. W. werden über die Tat noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bei dem Großgrundbesitzer Quilitz in Lorenzdorf, der Junggesellt ist und mitten im Dorfe an der Hauptstraße wohnt, war seit zwölf Jahren die Witwe Burkert als Wirtschafterin tätig. Sie führte auf der Besitzung eine unumschränkte Gewalt und hatte sich angeblich durch ihre Herrschsucht bei dem Personal verhaßt gemacht. Vor einem halben Jahre verließ ihretwegen der damalige Oberschweizer seine Stellung. Seitdem war der Oberschweizer Scherer aus dem Kanton Bern, der verheiratet ist und vier kleine Kinder hat, bei Quilitz im Dienst. Scherer stand der 19jährige Unterschweizer Robert Kitz aus Alt-Boschwitz in Sachsen zur Seite. Auch zwischen diesen beiden und der Wirtschafterin muß ein schlechtes Einvernehmen bestanden haben, denn die Frau des Scherer hat häufig erzählt, daß es ihr im Orte sehr gut gefalle, nur über die Wirtschafterin klage sie. Auch gegen die Dorfbewohner ist Frau Burkert oft schroff gewesen. Nachts erwachte nun Quilitz infolge eines Geräusche. Als er sich ermuntert hatte, sah er seine Wirtschafterin in sein Schlafzimmer wanken und dort bewußtlos zur Erde stürzen. Die Frau hatte furchtbare Verletzungen am Halse. Der Gutsbesitzer schlug Lärm, die Nachbarn eilten herbei, man legte der Kranken einen Notverband an und holte einen Arzt. Frau Burkert starb aber, nachdem sie noch in einem lichten Augenblick angegeben hatte, sie habe in ihrem Zimmer im Halbschlummer ein Knistern gehört. Infolgedessen habe sie Licht machen wollen; in diesem Moment sei ein junger Mann mit einer blanken Waffe auf sie losgegangen und habe ihr die Schnitte am Hals beigebracht. Wie spätere Ermittelungen ergaben, muß sich der Täter unter dem Bette der Unglücklichen verborgen gehalten haben. Der Verdacht lenkte sich sofort auf die beiden Schweizer, die geternmt beobachtet wurden. Im Schlafzimmer der Wirtin fand man dann auch ein Rasiermesser unt Bette eingeschlagene Zähne. Wahrscheinlich hat die Frau um Hilfe schreien wollen, woran sie durch einen Schlag auf den Mund verhindert wurde. Als schließlich der Unterschweizer in ein scharfes Verhör genommen wurde, gestand er die Tat ein und gab an, daß der Oberschweizer ihn angestiftet habe. Beide Schuldige wurden sofort gefesselt. Die mit Blut getränkten Kleider des Mörders fand man in einem Teiche. Die Blutlat charakterisiert sich zweifellos als ein Racheakt.

Versäumnisung von Leichen durch australische Aerzte. Man schreibt aus London: Vor einiger Zeit drangen aus Adelaide Gerüchte nach hier, denen zufolge australische Aerzte dabei abgefaßt sein sollten, daß sie Leichen stahlen, indem sie Beerdigte ausgruben. Diese Gerüchte sind, wie der Korrespondent der „Daily Mail" telegraphiert, als übertrieben zu bezeichnen, dagegen ist es richtig, daß vor ungefähr einer Woche ein Arzt bestraft werden mußte, weil er bei einer Leichenschau Leichenteile an sich brachte und zur Beerdigung nicht herausgab. Seit dieser Zeit sind mehrere andere Doktoren ähnlicher Vergehen beschuldigt worden, und es wurde im Parlament zur Sprache gebracht, daß Ausgrabungen auf dem Kirchhofe von Adelaide tatsächlich die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308262-14/fragment/page=0002

Verstümmelung vieler Leichen bewiesen hätten. Unter anderem fand man, daß einer der Leichen der Kopf fehlte. Es war dies die Leiche eines australischen Eingeborenen, und es wurde festgestellt, daß der Schädel an einen europäischen Gelehrten verkauft wurde. Der Premierminister verweigerte übrigens im Parlament, sich auf die Besprechung der in Umlauf gesetzten Gerüchte einzulassen, und man glaubt, diese unangenehmen Gerüchte auf Streitigkeiten zurückführen zu sollen, die zwischen australischen und englischen Aerzten herrschen. Die Regierung von Südaustralien hatte nämlich für das Hospital in Adelaide Aerzte aus England kommen lassen. Seit dieser Zeit herrscht in den ärztlichen Kreisen eine erbitterte Fehde, an der auch Parlamentarier teilnehmen.

Ein Mordversuch wird aus Berlin, 25. Aug., gemeldet: Der Kellner Friedrich Scheffler, Elisabethstr. 4, versuchte heute nachmittag gegen 4½ Uhr im Zigarrenladen im Hause Tiefstraße 7 den Musiker Tenius, der in dem Hause wohnt, zu erschießen. Tenius wurde fünf Mal am Arme und an der Seite verletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Von den Humberts. Wie in Gerichtskreisen verlautet, sind die in den geheimen Dossiers enthaltenen Schriftstücke, durch welche zahlreiche hochstehende Persönlichkeiten in der Humbert-Affäre kompromittiert werden, gefälscht.

Erdbeben. Am 25. Aug. nachts wurde aus Porto Maurizio und San Remo ein leichter Erdstoß gemeldet, der einige Sekunden andauerte. Ein Schaden ist nicht verursacht. — Auch aus England wird ein Erdbeben gemeldet: Ein leichtes Erdbeben wurde am Sonntag nachmittag kurz nach ½4 Uhr in Essex verspürt. Am stärksten trat es in Dunmow und Braintree auf, wo die Häuser erschüttert wurden. Vor dem Erdstoß hörte man ein dumpfes Dröhnen wie von einer entfernten Explosion.

Ausstand in Solingen. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge haben die Messerschleifer in Solingen Dienstag abend beschlossen, die Forderung auf Erhöhung der Schleifpreise aufrechtzuerhalten. Ueber die Fabrikanten, welche die neuen Preise nicht zahlen wollen, soll die Sperre verhängt werden.

Verworfene Revision. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Wirtsfrau Karoline Przygodda in Röblau, die von dem Schwurgericht Allenstein am 19. Juni wegen Ermordung ihrer drei Männer zum Tode verurteilt worden war.

Provinz Sachsen und Umgebung.

♯ **Teuchern**, 25. Aug. (Verunglückt.) Im Tagebau bei der Grube v. Voß ist heute der Bergarbeiter Schneider von hier verunglückt. Herabstürzende Erdmassen brachten ihm solche Verletzungen bei, daß er nach dem Krankenhause „Bergmannstrost" in Halle gebracht werden sollte. Unterwegs aber ist er gestorben. Er steht in der Mitte der vierziger Jahre.

⌂ **Querfurt**, 25. August. (Typhus.) In einem Hause der großen Braunsstraße, in der Familie Trömel, ist der Typhus ausgebrochen. Nach amtlicher Verfügung ist das Haus durch Aushängen einer Tafel mit Aufschrift gekennzeichnet worden.

X. **Vom Rhöngebiet**, 22. Aug. (Neue Bahnlinie.) Die Betriebseröffnung der neuen, gegenwärtig noch im Bau begriffenen Bahnstrecke Gerstungen-Bacha-Dünfeld, von welcher man mit Recht eine noch weitere Belebung des Handels und der Industrie im Rhöngebiete erwartet, und welche wegen der erheblichen Abkürzung des Schienenwegs von Berlin nach Frankfurt a. M. selbst von strategischer Bedeutung ist, wird schon im nächsten Winterfahrplanjahr 1903/04 stattfinden. Zuerst wird die Teilstrecke Gerstungen-Heringen mit den Zwischenstationen Berka a. W., Dankmarshausen und Widdershausen in der allmätigen Reihenfolge der einzelnen Stationen dem Betrieb übergeben werden. Die Tage der Inbetriebsetzung sind gegenwärtig noch nicht festgesetzt. Die bauliche Anlage der neuen Bahn bietet in technischer Beziehung viel Interesse dar. Vom Bahnhof Gerstungen aus geht die Bahn, wie uns zu unserer letzten bezüglichen Notiz ausführlicher mitgeteilt wird, in einem 100 Meter langen Tunnel unter der Hauptbahn Halle-Bebra hindurch nach Berka. Von Heringen aus berührt die Linie die Orte Wölfershausen und Lengers, welche zusammen eine Haltestelle mit Güterverkehr erhalten, führt dann in südwestlicher Richtung am linken Ufer der Werra zur Station Heimboldshausen, weiter in östlicher auf einer Brücke in Eisenkonstruktion über die Ulster zur Haltestelle Philippsthal und mündet in den Zentralbahnhof Bacha. Von da aus gelangt sie wieder in südwestlicher Richtung hart an dem Ufer der Ulster entlang über die Station Wenigentaft nach der Endstation Hünfeld. Im Ulstertal sind verschiedene Kunstbauten (Brücken, Via- und Ausdukte, Durchlässe rc.) notwendig. Die höchste Steigung auf der Neubaustrecke beträgt 1:100, die schärfste Kurve hat 300 Meter Radius, so daß auch ein Schnellzugsverkehr auf der neuen Bahn errichtet werden kann.

= **Altenburg**, 24. August. (Mit dem Rücktritte des Staatsministers von Helldorff) wird nach dem „Leipz. Tagebl." auch insofern eine Veränderung eintreten, als der Nachfolger von Helldorffs nicht zugleich Vorstand der Kultusabteilung wird, sondern der Abteilung für Finanzen vorzustehen hat. Die Abteilung für Kultus wird dagegen dem Geh. Regierungsrat Geyer unterstellt werden, der gegenwärtig die Stelle eines vortragenden Rats einnimmt und in der Abteilung für Kirchen- und Volksschulsachen Stellvertreter des Vorstands ist.

— **Altenburg**, 25. August. (Gefährlicher Sturz.) Im Manövergelände stürzte Oberstleutnant Voigt vom 75. Artillerieregiment beim Ueberspringen eines Grabens vom Pferde und mußte schwer verletzt vom Platze getragen werden.

= **Eisenach**, 25. Aug. (Feierlicher Einzug.) Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar hielten heute nachmittag unter Glockengeläute ihren feierlichen Einzug in die Stadt Eisenach.

W. **Leipzig**, 25. Aug. (Von der Leipziger Bank.) Wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten" melden, hat der vormalige Direktor der Leipziger Bank, Dr. Gentzsch, der im vorigen Jahre wegen betrügerischen Bankerotts und Bilanz-Verschleierung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, durch seinen Verteidiger, Justizrat Broda, die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen lassen.

Letzte Telegramme.

Berlin, 26. August. Ein **Erlaß des Eisenbahnministers** an die Eisenbahndirektionen weist darauf hin, daß die jüngsten Unfälle meist durch Außerachtlassung bestimmter Vorschriften oder durch Unaufmerksamkeit veranlaßt worden sind und beauftragt die Direktions-Präsidenten, den Beamten die genaue Beachtung der Vorschriften einzuschärfen und unausgesetzt die pünktliche und eingehende Ausführung der Vorschriften zu überwachen.

Berlin, 26. August. Aus Anlaß der **Brand-Katastrophe in Budapest** sandte der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser, der in Berlin seinen Sitz hat, einen Vertreter nach dort, um einen zutreffenden Bericht über die Entstehung und Verbreitung des Feuers zu erhalten.

Budapest, 26. August. Bei dem **Warenhausbrande** wurden auch 8 Mitglieder der Feuerwehr mehr oder minder verletzt.

Rom, 26. August. Die Polizei-Präfektur ergreift schon jetzt Vorsichtsmaßregeln für die **Ankunft des Zaren** in Rom. Die Personalien der Hausbewohner und Ladenbesitzer der von dem Kaiser zu passierenden Straßen werden geprüft. Die Polizei stellt eine Liste aller verdächtigen Personen auf.

Paris, 25. August. Therese und Frédéric Humbert unterzeichneten abends die Berufung, Emil und Romain Daurignac unterzeichneten nicht.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 27. August: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, teils Regen, Gewitter.

Freitag, 28. August: Teils heiter, wärmer, windig, schwül, gewitterhaft.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	25. August	+ 1,71	26. August	+ 1,71	—	—
Trotha	„	+ 1,38	„	+ 1,38	—	—
Alsleben	24. August	+ 1,06	25. August	+ 1,10	—	0,04
Bernburg	„	+ 0,63	„	+ 0,70	—	0,07
Calbe, Obp.	„	+ 1,42	„	+ 1,42	—	—
do. Untp.	„	+ 0,14	„	+ 0,20	—	0,06
Unstrut.						
Straußfurt	24. August	+ 1,10	25. August	+ 1,05	0,05	—
Moldau.						
Budweis	23. August	+ 0,20	24. August	+ 0,16	0,04	—
Prag	„	+ 0,56	„	+ 0,49	0,07	—
Havel.						
Brandenburg	24. August		25. August			
Oberpegel	„	+ 1,86	„	+ 1,93	—	0,07
Unterpegel	„	+ 0,57	„	+ 0,59	—	0,02
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,29	„	+ 1,30	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,09	„	+ 0,08	0,01	—
Havelberg	„	+ 0,96	„	+ 0,99	—	0,03
Elbe.						
Hardubitz	23. August	+ 0,72	24. August	+ 0,54	0,18	—
Brandeis	„	+ 0,62	„	+ 0,60	0,02	—
Melnik	„	+ 0,52	„	+ 0,34	0,18	—
Leitmeritz	24. August	+ 0,24	25. August	+ 0,10	0,14	—
Aussig	„	—	„	+ 0,51	—	—
Dresden	„	— 0,67	„	— 0,88	0,21	—
Torgau	„	+ 1,51	„	+ 1,39	0,12	—
Wittenberg	„	+ 1,68	„	+ 2,04	—	0,36
Roßlau	„	+ 0,99	„	+ 1,18	—	0,19
Aken	„	+ 1,17	„	+ 1,18	—	0,01
Barby	„	+ 1,00	„	+ 1,10	—	0,10
Magdeburg	„	+ 0,92	„	+ 0,98	—	0,06
Tangermünde	„	+ 1,33	„	+ 1,44	—	0,11
Wittenberge	„	+ 0,82	„	+ 0,92	—	0,10
Lenzen	„	+ 0,86	„	+ 0,92	—	0,06
Dömitz	„	+ 0,22	„	+ 0,30	—	0,08
Darchau	„	+ 0,14	„	+ 0,16	—	0,02
Lauenburg	„	+ 0,32	„	+ 0,34	—	0 02

Wasserwarme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 25. Aug.: 16⅔ ° R.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Saatenstand in Deutschland Mitte August.** Für den Saatenstand in Deutschland Mitte August sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amts, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger" veröffentlicht wird, die Noten folgende: Es lautet Nr. 2 gut, 3 mittel durchschnittlich, 4 gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet.

	1903					1902
		dagegen				
	August	Juli	Juni	Mai	April	August
Winter-Weizen	2,7	2,7	2,8	2,9	3,2	2,3
Sommer-Weizen	2,6	2,6	2,5	2,4	—	2,5
Winter-Spelz	—	2,1	2,3	2,4	2,5	—
Winter-Roggen	2,4	2,5	2,5	2,8	2,9	2,4
Sommer-Roggen	2,5	2,5	2,5	2,3	—	2,4
Sommer-Gerste	2,5	2,5	2,5	2,3	—	2,4
Hafer	2,5	2,7	2,5	2,4	—	2,5
Kartoffeln	2,5	2,6	2,7	—	—	2,5
Klee	2,6	2,8	2,5	2,5	2,6	2,5
Luzerne	2,7	3,0	2,7	2,6	2,6	2,7
Wiesen	2,4	2,6	2,5	2,2	2,5	2,4

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 25. August. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 161,75 M. Roggen, neuer märk. 130,00—131,00 M. ab Bahn, September 132,50 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 128,00 bis 135,00 M, schwere 138,00—145,00 M, russ. 120,00—124,00 Mark. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 156,00—166,00 M, mittel 143,00—155,00 M, gering 133,00 bis 142,00 M, russ. 129,00—135,00 M. Mais, amerik. mixed gut 123,00—124,00 M, abfallende Qualitäten 114,00—116,00 M, runder 119,00—122,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 146,00 bis 149,00 M, feine 150,00—166,00 M. Weizenmehl 00 20,00 bis 22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 17,00—19,20 M. Weizenkleie 8,90 bis 9,40 M. Roggenkleie 9,30—9,70 M. — Mittagsbörse: Weizen September 162,00—161,75 M, Oktober 163,25—163,50 M, Dezember 164,75—165,25—164,75 M, Mai 170,50—170,00 M. Roggen märk. 131,00—131,25 M ab Bahn, September 132,50—133,25—133,00 M, Oktober 135,00—135,50—135,00 M, Dezember 136,25—136,75 bis 136,50 M, Mai 140,50 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 154,00—164,00 M, mittel 141,00—152,00 M, gering 131,00—140,00 M, russ. 129,00—135,00 M, Oktober 129,25 M G., Dezember 130,50 M G. Mais, amerik. mixed 123,00 M, abfallende Qualitäten 114,00—116,00 M, runder 119,00—121,00 M, September 117,75—117,00—117,50 M. Weizenmehl 00 20,00 bis 22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 16,80—19,20 M. Rüböl Oktober 45,80 bis 46,00—45,00 M G., November 46,00 M G., Dezember 46,20 M Br., Mai 47,10—47,20 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen September 161,75 M, Oktober 163,25 M, Dezember 164,75 Mark, Mai 170,00 M. Roggen September 133,00 M, Oktober 135,00 Mark, Dezember 136,50 M, Mai 140,50 M. Hafer September 129,25 M, Oktober 129,25 M, Dezember 130,50 M. Mais September 117,50 M, Oktober 117,50 M, Dezember 117,50 M. Mehl September 17,05 M, Oktober 17,25 M, Dezember 17,45 M. Rüböl loko 46,40 Mark, August 46,10 M, Oktober 45,90 M, November 46,00 M, Dezember 46,20 M, Mai 47,20 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
25. August 1903.

a) **Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:**

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	154—160	130—132	130—137	134—150
Mittelmark, Prignitz	154—157	130—132	125—145	132—156
Neumark	160—170	126—130	120—134	130—148
Lausitz	158—160	123—130	130—145	130—150
Magdeburg	143—157	129—135	138—168	128—148
Altmark	152—158	125—130	140—145	140—146
Merseburg, östl. b. Mulde	147—162	125—140	124—155	120—150
do. westlich der Mulde	140—157	129—140	130—170	125—155
Erfurt	140—155	125—138	135—170	120—140
Stettin (Bezirk)	160—163	129—130	133	130
Stettin (Platz)	163	129—130	—	—
Danzig	166—170	127	127—128	128—130
Thorn	148—160	121—125	121—124	133—135
Allenstein	155—166	117—125	115—130	115—130
Breslau	152—164	120—130	122—138	125—132
Strehlen	143—162	124—128	120—130	123—126
Striegau	158—166	124—130	125—140	127—133
Glogau	157—160	127	126	126—127
Posen	153—167	116—124	120—130	124—131
Bromberg	162—165	123—126	124	—
Inowrazlaw	145—158	120	123	120—134
Biel	160—165	130—145	145—150	145—150
Ihehoe	161	133	—	145
Neumünster	155—170	120—138	—	140—150
Hannover Süd	158—165	136—138	150—180	150—156
do. Elbe Weser	172—178	126—140	116	147—157
do. West	—	134	111—120	—
Münsterland	155	130	—	—
Westf. Industriebezirke	167—170	133—141	115—122	137
Sauerland	165	140	122½	140
Paderbornerland	160	136—144	—	150
Frankfurt a. M.	165—170	135—136	160—170	142—150
Kassel	158—160	135—138	120—145	125—140

b) **Nach privater Ermittelung:**

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	166	131	—	140
Königsberg i. Pr.	167	128	—	—
Breslau	166	130	138	132
Posen	167	124	130	131
Hannover	165	140	—	156
Neuß	157	132	—	131
Mannheim	170½	142	—	135
Hamburg	167	138	—	—

Raps: Breslau alter 188 M, neuer 159 M.

c) **Weltmarktpreise**
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 25. Aug.,	am 24. Aug.
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 87½ Cts.	M 175,75	M 174,75
„ Chicago „ „ „ Sept. 80⅜ Cts.	„ 175,25	„ 174,25
In Liverpool frei „ „ Sept. 6 sh. 6½ d.	„ 181,50	„ 180,75
Von Odessa nach „ „ loko 89 Kop.	„ 171,50	„ 170,25
„ Riga „ „ „ loko 94 Kop.	„ 172,00	„ 172,00
In Paris . . . . . August 22,55 fcs.	„ 182,50	„ 180,00
Von Amsterdam nach Köln „ — — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 60⅜ Cts.	„ 140,75	„ 138,75
„ Odessa „ „ „ loko 67 Kop.	„ 142,50	„ 142,50
„ Riga „ „ „ loko 76 Kop.	„ 147,75	„ 147,75
„ Amsterdam nach Köln „ — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Mais Septbr. 57¾ Cts.	„ 117,75	„ 118,50

— **Halle a. S.**, 26. August. **Bericht über Heu, Stroh rc., mitgeteilt von Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,75 M, in einzelnen Fuhren 2,00 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 M, Weizenstroh 1,00 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 M, Weizenstroh 1,25 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,60 M, Weizenstroh 1,60 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,00—3,25 M, minderwertige Sorten 2,50—2,80 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,50 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 M, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 bis 3,50 M, minderwertige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,10 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, aus altem Stroh: bei Partien frei Bahn hier: 1,65—1,80 M, im einzelnen vom Lager hier: 2,15 bis 2,30 M; aus neuem Stroh: bei Partien frei Bahn hier: 1,40—1,50 M.

— **Magdeburg**, 24. August. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter englischer Weizen 150—155 M. Roggen 130—133 M. Chevaliergerste 150—165 M. Landgerste 140 bis 148 M. Hafer, alt 140—144 M, neu 130—135 M, abfallender da abwärts 122 M für 1000 kg.

— **Leipzig**, 25. August. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, ruhig, per 1000 kg netto inländ. alter 158—162 bz., do. neuer 154—158 bz. Bf., ausländ. 174 bis 184 bz. Bf. Roggen, ruhig, per 1000 kg netto hiesiger 130 bis 135 bz. Bf., preußischer Sandroggen 135—137 bz. Bf., Posener 138 bis 140 bz. Bf., ausländischer 143—145 bz. Bf. Gerste, per 1000 kg netto, braugerste hiesige 162—165 bz. Bf., Mahl- und Futterware 123—142 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer alter 143—149 bz. Bf., do. neuer 130—138 bz. Bf., ausländischer 134—144 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 127 bis 132 bz. Bf., runder 125—131 bz. Bf., Cinquantin 143 bis 150 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps 175—182 nom., Rapskuchen per 100 kg netto 10,00—10,50 bz. Bf. Rüböl, schwach, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß 46,25 nom. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 160—170. Erbsen per 1000 kg netto loco große 180—195, do. kleine 160—175, do. Futter 140—160. Bohnen per 100 kg netto loco 24—28. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qual. 120—150, do. weiß nach Qual. —,—, do. gelb nach Qual. 50—60, schwed. nach Qual. —,—, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 22,50 M, do. Nr. 0 20,00 bis 21,00 M, do. Nr. I 18,00—19,00 M, do. Nr. II 17,00—17,50 M, Weizenschalen 9,25—9,75 M. Roggenmehl Nr. 0 u. I 19,50 M, do. Nr. II 14,00—14,50 M, Roggenkleie 9,75—10,50 M per 100 kg excl. Sack.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 25. August. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburgischer 166—168. Hard Winter Nr. 2 Aug.-Abladung 136. Roggen ruhig, südrussischer fretig. 9 Pud 20/25, August-Abladung 103—108, holstein. und mecklenburgischer 135—148. Mais ruhig, Amerik. mixed August-Abl. 101,50—102,00. Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Pest**, 25. August. Weizen fest, per Oktober 7,35 Gd., 7,36 Br., per April 7,65 Gd., 7,66 Br. Roggen per Oktober 6,17 Gd., 6,18 Br., per April 5,44 Gd., 5,45 Br. Hafer per Oktober 5,50 Gd., 5,51 Br., per April 5,72 Gd., 5,73 Br. Mais per September 6,19 Gd., 6,20 Br. per Dezember 6,14 Gd., 6,15 Br., neue Ernte Mai 5,25 Gd. 5,26 Br.

* **Amsterdam**, 25. August. Weizen auf Termine geschäftslos, do. pe. November —, do. per März —,—. Roggen auf Termine geschäftslos do. per Oktober —,—, do. per März —,—.

* **Antwerpen**, 25. August. Weizen fest, Roggen fest, Hafer behauptet, Gerste behauptet.

* **London**, 25. August. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Paris**, 25. August. (Anfang.) Weizen beh., per August 22,75, per September 21,40, per September-Dezember 21,50, per November-Februar 21,60. Roggen ruhig, per August 14,50, per November-Februar 14,75.

* **Paris**, 25. August. (Schluß.) Weizen beh., per August 23,00, per September 21,45, per September-Dezember 21,50, per November-Februar 21,65. Roggen ruhig, per August 14,50, per November-Februar 14,75.

* **New-York**, 25. August. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 86¾, per August —.—, per September 86, per Dezember 86¼, per Mai 87½. Mais per September 57⅜, per Dezember 57¼, per Mai 57. Mehl 375. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 25. August. (Telegr.) Weizen per September 79⅞, per Dezember 80⅞. Mais per September 50½.

Raps.

* **Hamburg**, 25. August. Rapssaat, holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 25. August. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Ham-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190308262-14/fragment/page=0003

burg per August 16,95, per September 17,00, per Oktober 18,25, per Dezember 18,10, per März 18,40, per Mai 18,60. Ruhig.

* **London**, 25. August. 96% Proz. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. 9 d. nominell, Rüben-Rohzucker loko stramm, 8 sh. 5⅝ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 25. August, nachmittags. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. September 25½ G., Dezember 26¼ G., März 27 G., Mai 27½ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 25. August. Java-Kaffee good ordinary 26.

* **Havre**, 25. August. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in Newyork schloß schwächer, unverändert bis 5 Punkte, für Februar 10 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 32 000 Sack, Santos 61 000 Sack.

* **Havre**, 25. August. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos August 31,50, September 31,50, Dezember 32,25, März 32,75, Mai 33,25. Tendenz: Behauptet.

Petroleum.

* **Hamburg**, 25. August. Petroleum stetig, Standard white loko 7,50 Br.

* **Antwerpen**, 25. August. Petroleum. Raff. Type weiß loko 21 bez., Br., do. per August 21 Br., do. per September 21¼ Br., do. per Oktober 21½ Br. Tendenz: Behauptet.

* **New-York**, 25. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 do. in Philadelphia 850, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 156.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 24. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 25. August. Spiritus ruhig, August 15½ Br., 15 G., August-September 15½ Br., 15 G., September-Oktober 15½ Br., 15 G., Oktober-November 15½ Br., 15 G.

* **Paris**, 25. August. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, August 37,75, Sept. 37,75, September-Dezember 36,50, Januar-April 36,00.

* **Paris**, 25. August. (Schlußbericht.) Spiritus beh., Aug. 37,75, September 37,75, September-Dezember 36,50, Januar-April 36,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 25. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 27,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 25. August. Rüböl loco 51,00, Oktober 50,00.

* **Hamburg**, 25. August. Rüböl ruhig, loco 47,00.

* **Amsterdam**, 25. Aug. Leinöl fest, loco 21½, Sept.-Dez. 20½, Januar-Mai 19¾.

* **Hamburg**, 24. August. Schmalz. Amerik. Steam 40¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 41 Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 40½ Mk., do. do. Choice Grocery 40½ Mk., div. Marken 40¼—40½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 25. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 8,25, do. Rohe und Brothers 8,40.

* **Paris**, 25. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl behpt., August 51,00, September 50,50, Sept.-Dez. 51,00, Jan.-April 52,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 25. August. Kartoffelstärke 19,25 Mk., Kartoffelmehl 19,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 24. August. Kartoffelstärke 18½—18¼ Mk., Lieferung Sept.-Oktober 18—18½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 18½—19 Mk., Lieferung Sept.-Oktober 18½—19 Mk., Superior-Stärke 18¾—19 Mk., Superior-Mehl 19¼—19¾ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 25. August. Eßkartoffeln, neue 5,50—6,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 25. August. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,40—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 24. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 105—110 Pfg., kleine 50—85 Pfg., Seezungen, große 205—215 Pfg., kleine 120 bis 135 Pfg., dänische 180—200 Pfg., Kleiße, große 65—70 Pfg., kleine 35—45 Pfg., Rotzungen 35—40 Pfg., Schollen, große 60—65 Pfg., mittel 40—50 Pfg., kleine 15—22 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 20—28 Pfg., mittel 18—20 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Cablian, große 18—20 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 19—21 Pfg., Lengfisch 8—21 Pfg., Blaufisch 10—13 Pfg., Knurrhähne 6 bis 8 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elblachs —,— Pfg., Lachs, rothfl., 160—170 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—150 Pfg., Zander 90—105 Pfg., Flußhechte 80—90 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern, lebende 260—270 Pfg.

Stroh. Heu.

Magdeburg, 25. August. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 5,50—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 25. August. Baumwolle. Anziehend. Upland middling loco 66¾ Pfg.

* **Antwerpen**, 25. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B. September 5,22½ Verkäufer, Februar 5,22½ Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 24. August. 3¼ Uhr. Wolle. August 159,00, März 163,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 25. August. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per	August	6,53,	Per	Dez.-Jan.	5,51,
„	August-Sept.	6,47,	„	Jan.-Febr.	5,50,
„	Sept.-Okt.	6,04,	„	Febr.-März	5,49,
„	Okt.-Nov.	5,67,	„	März-April	5,49,
„	Nov.-Dez.	5,56,	„	April-Mai	5,48.

Metalle.

* **Amsterdam**, 25. August. Bancazinn behauptet, loco 75¼.

* **London**, 25. August. Silber 25 15/16 Lstrl., Chili-Kupfer 59½ Lstrl., per 3 Monate 58⅝ Lstrl., Blei span. 11¼ Lstrl., engl. 11½ Lstrl., Zinn 127 Lstrl., Zink 21 Lstrl.

* **Glasgow**, 25. August. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 51 sh. 8 d. Warrants Middlesborough 46 sh. 9½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 24. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,65.

* **Rio de Janeiro**, 24. August. Wechsel auf London 12 3/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben** für Provinz und Allgemeines: J. V.: **Erich Beuthner**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelsteil: **Adelbert Kirsten**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Merseburger Filiale der Halleschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel**.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. [0692

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 25. August.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.75 G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	145.60 bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	—,—
Barmer Stadtanleihe	3½	99.00 bz. G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100.10 G
do. do. 1892	3½	100.00 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	99.10 G
do. do. 1899	4	102.30 bz.
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	35.00 bz.
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Halberst. Stadtanl. von 1902	3½	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136.00 bz. G
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	100.00 G
Lübecker	3	149.75 bz.
Magdeb. St.-Anl.	3½	100.20 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	32.25 bz.
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.60 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	103.00 G
do. do. Ser. D.	4	103.80 G
do. do. do. E.	4	103.50 B
do. do.	3½	99.80 bz.
Westfäl. Prov.-Anl. II.	3	90.50 G
do. do. II.	3½	100.00 G
do. do. III.	4	104.10 G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	—,—
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	101.80 bz.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	19.00 bz. B
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	92.90 bz. G
do. do. 1885	4½	—,—
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	104.25 G
do. v. 96	5	101.00 bz. B
do. v. 98	4½	92.20 bz.
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	89.10 G
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	105.10 G
Oesterr.		
do. 1860er Loose	4	154.00 bz. B
do. 1864er Loose	—	420.30 G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	444.00 bz.
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. 3⁸/₁₀ do. gar.	3⁸/₁₀	95.70 bz.
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Serbische Gold-Pf.	5	99.50 bz. G
do. amort. Rente	4	73.00 bz. G
Türkische Administr.	4	89.25 bz. G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	128.75 bz.
Ungarische Staatsr. 97	3½	89.50 bz. G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	—,—
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	120.30 bz. G
do. Abth. V rz. 100	3½	98.00 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101.40 bz. G
do. IV. rz. 110.	3½	101.40 bz. G
do. V. rz. 100.	3½	98.00 G
do. VI. ukb. b. 1900	4	100.30 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	97.00 bz. G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	101.60 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 251—310 uk. b. 1905	4	101.00 G
do. unkündb. bis 1900	4	100.50 bz. G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	97.50 G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96.50 bz. B
do. alte u. conv.	3½	96.50 bz. G
Hann. Bod.-Pf. Iunk. b. 1904	3¾	99.50 G
do. do. II	3½	96.50 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	97.70 bz. G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100.60 bz. G
do. Präm.-Pfdb.	4	135.50 bz. B
Neue Boden A.-G.	4	99.75 bz. G
do.	3½	95.70 bz.
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100.10 bz. G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. V IV unkdbar bis 1903	4	101.20 G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. unk. b. 1900	4	88.10 bz. G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	88.10 bz. G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	88.10 bz. G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	88.10 bz. G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	114.00 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.00 bz. G
do. XI. rz. 100	3½	97.25 G
do. XIII. rz. 100	3½	100.75 bz. G
do. XIV. rz. 100	4	101.00 bz. G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII. uk. 1905	3½	96.50 bz. G
do. XVIII. uk. b. 1908	3½	96.60 bz. G
do. XVIII. uk. b. 1908	4	102.00 bz. G
do. XIX. uk. b. 1909	4	102.00 bz. G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	103.00 bz. G
do. XXII. unk. 1912	4	103.25 bz. G
do. XXIII. „ 1912	3¾	100.75 bz. G
do. XXIV. „ 1912	3½	97.75 G

	Zinsfuß	
Preuß. Kleinb.-D. uk. 1904	3½	96.00 G
do. do. uk. 1908	4	101.50 B
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	100.40 G
do. do. 1910	4	105.50 bz. G
do. do. 1912	3½	100.30 G
Pr. Ctr.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	101.00 bz. G
do. v. 1899 unk. 09	4	102.90 bz. G
do. v. 1901 „ 10	4	102.90 bz. G
do. v. 1903 „ 12	4	103.50 bz. G
Pr. Komm.-Obligationen v. 1901 unk. 10	4	104.60 bz. G
do. v. 1887 „ 91	3½	99.90 bz. G
do. v. 1896 „ 06	3½	100.20 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	—,—
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	102.00 bz. G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	100.00 bz. G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100.70 G
do. do.	3½	97.80 bz. G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.60 bz. G
do. do. unk. 1906	3½	101.70 G
do. do. unk. 1910	4	102.60 bz. G
do. do. unk. 1904	3½	95.90 bz. G
do. do. unk. 1908	3½	97.90 G
do. do. unk. 1912	4	103.00 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100.60 G
do. do. do. rz. à 110	4	—,—
do. do. do. rz. à 100	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	102.00 bz. B
do. do. do. rz. à 100	3½	95.25 bz.
Schwrzb. Hyp. II unk. b. 1906	4	101.50 B
Sächsische	3½	99.50 G
do.	3½	99.50 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—,—
Pommersche	3½	—,—
Posensche	3½	100.00 G
Preußische	3½	99.70 bz.
Sächsische	4	103.30 G
Schlesische	3½	100.00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102.90 bz.
Albrechtsbahn	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99.90 G
do. III. C.	3½	99.90 G
Braunschweigische Landes	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	101.60 G
Central-Pacific	4	97.90 bz.
Dux-Bodenbacher II.	5	—,—
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	100.30 bz.
Gr. Ruff. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jvangorod-Dombrowo	4½	—,—
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	—,—
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	103.00 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100.30 G
do. Silber-Obl.	4	100.00 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100.40 G
do. (Salzkammergut)	4	101.20 B
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	99.25 bz. G
Kursk-Kiew	4	99.50 bz. G
Lemberg-Czernowitzer	4	100.25 G
Lübeck-Büchen. gar.	4	100.20 G
Magdeburg-Wittenberg	3	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99.30 bz. G
Mosko-Rjäsan	4	100.00 G
Mosko-Smolensk	4	99.30 bz.
Northern-Pac. I. bis 1921	6	100.60 bz. G
do. II. bis 1933	4	—,—
do. III. rz. 1927	3	71.25 G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	—,—
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	—,—
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	—,—
do. do. 1874	3	93.60 B
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	90.80 G
do. do. G.-Ob.	4	92.50 bz. G
Oesterr. Lokalbahn	4	101.30 G
do. Nordwestbahn gar.	5	100.30 G
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	4	107.90 G
do. 1889	4½	73.50 bz. G
Rjäsan-Kozlow	4	96.10 G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	99.80 bz. G
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99.25 bz. G
do. gar. unk. b. 1909	4	99.30 G
Russ. Südwestbahn	4	99.30 bz. G
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	—,—
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	99.60 bz. B
do. Gold-Obl.	5	65.20 bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	106.50 bz. B
do. do. 1931	5	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Lokal-Eisenb.-Anl.	4	98.00
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	—,—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99.25 bz. G
Wladikawkas	4	99.40 bz. G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arad.-Csanad	6	6	120.25 G
Breslau-Warschau	3¼	3½	82.50 bz. B
Dortmund-Gronau	3½	—	100.00 G
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	5	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	6¼	129.50 G
Crefelder	3	—	91.30 G
Eutin-Lübeck	2	2	58.50 B
Frankfurt Güterbahn	2¾	2	—,—
Halberstadt-Blankenburg	4	3½	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	7⅜	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	9	9⅔	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	—	—,—
do. B. Elbethalb.	5¼	5¼	—,—
Raab-Oedenburg	¾	¾	26.25 bz.
Reichenberg-Pardubitz	4 1/21	4 1/21	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank der Berliner Kassenv.	6⅓	4⅚	135.30 G
Bank für Sprit und Prod.	4	4¼	125.00 B
Barmer Bankverein	4½	6	121.40 B
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	117.40 G
Braunschweig-Hannover	7½	7½	146.75 G
Cob.-Goth. Credit-Gesel.	4	4	91.50 G
Cöln W. & Comm.	1½	4	98.80 G
Danziger Privatbank	5	5	112.75 G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1⅓	4	103.70 B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	127.60 G
Deutsche Nationalbank	7	3	—,—
Gothaer Privatbank	6	6	127.00 bz. B
Hannoversche Bank	4	6	125.00 bz.
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	160.75 bz. B
Königsberger Vereinsbank	6	6	113.00 G
Lübecker Commerzbank	6⅔	6	129.75 G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	202.50 bz. G
Meining. Hypotheken-Bank	7	7	142.00 B
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	4	4	88.10 bz. G
Norddeutsche Grund-Credit	5	6	100.00 bz. G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	177.50 B
Preuß. Immob. A. v. St.	—	—	90.50 G
do. Leihhaus konv.	6	6	112.00 B
Preußische Pfandbr.-Bank	7	7	136.50 bz. G
Westfälische Bank	5	5	114.25 G
Wiener Bankverein	6½	7	—,—
Wiener Unionbank	6½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	45.50 bz.
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	100.90 G
Ascherslebener Kali	4	—,—
Bochumer Gußstahl	4	103.50 G
Dessauer Gas	4½	107.40 G
Dortmunder Union	5	112.00 bz.
Gr. Berliner Straßenb.	3½	99.70 G
Hamburger Paketfahrt	4	—,—
Henckel-Obligationen	4	105.75 B
Hibernia	4	102.40 bz. G
Laurahütte	3½	96.25 G
Naphta-Obligationen	3½	100.50 G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	104.00 bz. G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
do. Eisen-Industrie	4	97.50 bz. B
Thale-Eisenwerk	4	99.50 B
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	650.00 G
Aplerbeck	6	4	108.25 bz. G
Baroper Walzwerk	0	0	96.90 bz.
Berzelius	—	1	103.00 bz. G
Braunschw. St.-Pr.	10	10	176.25 bz.
Concordia-Bergwerk	25	18	298.50 bz.
Consol. Marienhütte	4	—	76.90 G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	0	—,—
Duxer Kohlen kon.	15	12	171.00 G
Eintracht	18	15	231.00 G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	107.75 bz.
Georg-Marien St.-A.	2	—	108.75 bz.
do. St.-Pr.	5	—	130.00 G
Hagener Gußstahl	0	0	—,—
Harzer Eisenwerke konv.	—	—	66.90 bz.
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	6	5	110.00 bz. G
König Wilhelm St.-Pr.	20	17	292.50 bz. G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	106.50 bz. G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—,—
Marienhütte Kotzenau	—	—	73.25 bz. G
Rhein. Anthr.-Kohlen	9	—	123.00 bz. G
Rhein. Stahl Lit. C.	5	—	168.00 bz. G
Stadtberger Hütte	5	—	132.75 bz.

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Admiralsgarten-Bau	5	5	98.50 G
Annaburger Steingut	0	0	102.00 bz. G
Archimedes	4	—	164.00 bz. B
Bazar	10	10	850.00 bz.
Baugesellsch.: Bau-Ausführung	5½	6	94.30 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	732.00 bz. G
do. Neustadt	17½	—	762.50 bz. G
Passage konv.	4	4	84.10 bz. G
B.-Wilmersdorf	—	—	—,—
Berliner Bockbrauerei	9	8	152.75 G
do. Brauerei Königst.	5	5	114.00 bz. G
Bresl. Eisenb. W. Linke	8	6¼	178.50 bz. G
Breslauer Oelwerke	½	—	62.25 bz.
Braunschweiger Jute	12	—	172.75 G
Braunschweiger Straßenb.	4½	4¼	—,—
Breslauer elektr. do.	6½	4½	110.00 G
Cementbaugesf. Berlin	12	—	300.00 bz.
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	13¼	313.00 G
Chem. Fabrik Schering	10	10	231.00 bz. G
Chemn. Masch. Zimm.	—	—	109.00 bz. G
Danziger Oelmühle	0	0	71.25 bz. G
Deutsche Jutespinnerei	5	9	132.10 G
Düsseldorfer Waggon	12	—	192.50 G
Erdmannsdorfer Spinn.	0	—	60.25 bz. G
Elberfelder Farbenfabrik	20	22	385.00 B
Freund Masch. konv.	7	—	299.50 G
Geister & Roßmann konv.	6	8	142.00 bz. G
Gummiwfabr. Fonrobert	4	4	89.75 G
do. Voigt & Winde	4	4	102.00 G
do. Volpi & Schlüter	0	—	60.00 bz. G
Harburg-Wien Gummi	24	—	337.50 G
Harkort St.-Pr. konv.	5	—	89.00 G
do. Brückenbau konv.	7½	4½	—,—
do. do. St.-Pr.	8½	6	126.00 G
Hirschberger Lederfabr.	8	10	135.00 bz. B
Kaiserhof konv.	5	5	91.75 G
Keyling & Th. Eisengieß.	3	4	159.50 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	331.00 G
Magdeburger Straßenbahn	6	5	127.50 bz. B
Masch. Breuer	4	—	77.60 G
Norddeutsche Wollkämmerei	0	10	142.50 bz. G
Neuroder Kunstanstalt	6	—	85.80 G
Neuß. Wagenbau	—	—	438.00 G

Dividende	1901	1902	
Altenburger Maschinenfabrik	0	0	75.25 G
Nordd. Eiswerke	0	1	54.00 bz. G
Omnibusgesellschaft	4	6	241.50 bz. G
Oppelner Portland-Cement	3	3½	127.25 bz.
Stettiner Straßenbahn	6	6	127.60 B
Schäffer & Walcker	—	—	60.00 bz. G
Schlesische Cement	6½	6½	167.00 bz. G
Stettiner Cham. Didier	18	15	285.00 bz. G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	6	—	116.75 G
Vereinsbrauerei Artern	7	5½	—,—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	186.70 bz.
Westf. Stahlwerke	0	—	121.75 bz.
Wilhelmshütte	1	—	77.00 G
Wittener Guß	7	—	160.25 bz. G
Zuckerfabrik Fraustadt	18	10	165.75 bz. G

Diskont.

Berlin 4. Lombard 5.	Paris 3.
Amsterdam 3½.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 6.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 5½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	4.18 bz.
Imperials	per St.	16.20 bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20.41 bz. G
Englische Banknoten	per Lstr.	20.37 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.00 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.30 bz. G
do. Silbercoup. (Berlinzinlösb.)		85¼
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.25 bz.

Leipziger Börse vom 25. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse Stücke	—,—
do. do.	3		—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	89.10 bz.
do. do.	3	1000	89.10 bz.
do. do.	3	500	89.10 bz.
do. do.	3	500	89.10 bz.
do. do.	3	do. St.	89.10 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	95.50 G
do. do. v. 1852-68	3½	500 Thlr.	100.40 G
do. do. v. 1867	3½		100.40 G
do. do. v. 1869	3½		100.40 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½		100.40 B
do. do. v. 1867	3½	100 Thlr.	100.40 G
do. do. v. 1868	3½		100.40 G
do. do. fr. 255. Zittau La. A	3½		100.00 G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	101.75 G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99.25 G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	divers. Stück	97.25 B
do. do. (S. I. u. II.)	4		103.50 G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	101.25 G
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	101.50 G
do. do. v. 1882	4		101.25 G
do. do. v. 1893	4		102.00 G
do. do. v. 1897	4		101.60 G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		97.50 G
do. von 1897 Ser. I	3		89.10 G
do. von 1897 Ser. I A.	4		104.50 G
do. von 1897 Ser. II.	4		104.50 G
do. von 1890 (S. II o. 87)	3½		100.70 B
do. von 1890 (S. II o. 87)	3½		100.70 B
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100.70 B
do. v. 1876 u. 84	3½		100.70 B
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	101.00 B
do.	3½	500	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	13,4	227.75 G
Böhm. Nordbahn	6⅔	5⅔	124.00 G
Buschtiehrad. Lit. A.	12 1/7	11 3/7	221.50 G
do. do. B.	11¾	11⅜	245.00 G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	7	4	100.60 G
Graz-Köflach	7	6½	112.00 G
Marienburg-Mlawka	3	1½	74.00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) S.	7	4	100.40 G
do. do. do. G.	7	4	101.90 B
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	9	8	172.00 bz. G
Dresdner Bank	8	4	145.60 G
Gothaer Privatbank	7	6	126.50 G
Leipziger Bank	9	—	—,—
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	139.25 B
Sächs. Bank	9	4	128.75 G
Zwickauer	8	6½	110.50 G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1901	1902	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	3	—	108.75 bz.
Cröllw. Papierfabr. z. Halle	18	—	216.00 B
Dörstewitz	4	—	54.00 G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	0	—	72.50 G
Geraer Jutesp. u. W.	14	18	195.00 G
Germania (Schw. & Sohn)	7	5	117.25 G
Gersd. Stkb. V. St. A.	60	54	446 G
do. do. Pr.-A. I	94½	88,50	882 G
do. do. do. II	90	84	765 G
Hallesche Str.-B.	0	0	75.25 G
Kette Elbs.-B.-Akt.	5½	4½	66.30 G
Körbisd. Zuckerfb.	9½	4	117.75 G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	7	5½	145.50 bz. G
Bank f. Grundbes. Leipzig	8½	8½	129.75 G
Leipziger Baubank	5½	5¼	105.60 G
do. Elektr. Werke	5¾	5¾	126.50 G
do. elektr. Straßenb.	3½	—	70.10 G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	216.00 G
do. Kammgarnspinn.	3⅓	8⅓	167.00 G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	157.50 G
Mansfelder Kuxe	—	—	750 G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	14	182.50 B
Portl.-Cementf. Halle	8	0	64.00 G
Sächs. Kammgarnsp (Solbrig)	0	0	86.75 G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	6	—	117.00 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	0	—	212.00 G
Thür. Gasges. Leipz.	15	15	258.50 G
do. Stamm-Pr.	15	15	258.50 G
S.-Thür. Br.-B. St.	10	8	—,—
do. St.-Prior.	10	8	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	11	9	138.00 B
do. do. Oblig. 4%	4	4	101.00 G
Zuckerfabr. Glauzig	11	2½	112.00 B
Zuckerraff. Halle	20	—	181.00 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	95.80 G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	101.40 G
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	101.00 G
do. do.	4	101.00 G
do. Em. 1868/71/72	5	—,—
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110.00 G
do. Em. 1871	5	110.00 G
do. do. 1874 Gold	5	112.25 G
Graz-Köflacher Em. IV 78.	2	70.50 G
do. Em. 1902	4	103.60 B
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	100.60 G

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.